

Malen und malen lassen

Die Weilheimer Künstlerin Gabriele Glas hat sich mit ihrem Atelier „MAL-Anders“ einen Traum verwirklicht. Sie hat die Räume 2016 zufällig an der Ledererstraße entdeckt.

VON SABINE NÄHER

Weilheim – „Ich habe lange nach einem Ort gesucht, wo ich in Ruhe für mich malen und zugleich meine Kurse geben kann. Zufällig habe ich 2016 dann diese Räume in der Ledererstraße entdeckt und sofort gewusst, das ist das Richtige!“, erinnert sich Gabriele Glas, geboren 1959 in Starnberg, aufgewachsen in Pöcking. In erster Linie dient das Atelier ihrer Kunst, ihr eigenes Malen steht im Zentrum. „Dabei geht es mir darum, meine innere Freiheit zu finden und auszudrücken, was mir gerade am Herzen liegt.“

Die Kunst ist für Glas „der Gegenraum zu unserer schnelllebigen Zeit, in der jeder meint, möglichst erfolgreich werden zu müssen“. Sie bietet die Möglichkeit, innezuhalten, in sich hineinzuhören, zu erspüren, was einen berühre. „Wenn man sich Zeit nimmt, um meine Bilder zu betrachten, dann wird jeder einen Teil von sich selbst darin entdecken können und Ruhe finden in der Konzentration auf sich selbst“, ist Glas überzeugt. Ihre sehr farbkraftigen Werke zeigen bewusst wenig Figuratives: „In einem abstrakten Bild sieht jeder die Dinge, die in ihm selbst vorhanden sind. Und kann damit zu seiner inneren



Gabriele Glas vor ihrem Bild „Baum des Lebens“.

NÄHER

Mitte finden.“ Die Farben seien da sehr hilfreich. „Gelb zum Beispiel berührt jeden, weil es für Licht, Sonne und Leben steht. Rot, die Farbe des Blutes, verkörpert eine Grundenergie. Wenn ich einem fast fertigen Bild noch ein paar Rottöne hinzufüge, beginnt es zu leben“, schwärmt die Malerin.

Daneben unterrichtet Gabriele Glas aber auch in ihrem Atelier „MAL-Anders“. Montags und mittwochs bietet sie Kurse „Freies Malen“ an, zu denen jeder, der Interesse hat, kommen kann. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung. Mehr als sechs

Teilnehmer nimmt sie aber nicht an, um sich jedem gebührend widmen zu können. Tatsächlich finden sich zu jedem Termin zwischen zwei und sechs Malbegeisterte ein. „Es gibt einige, die schon viele Jahre immer wiederkommen, manche bleiben ein bis zwei Jahre und wieder andere sind nur sporadisch dabei“, erzählt Glas. „Das ist eine immer wieder wechselnde Belegung.“

Ihr Aquarell-Kurs am Dienstag dagegen hat mittlerweile einen relativ festen Stamm von Teilnehmern gefunden, die sich nun schon über Jahre ken-

nen. Die meisten kommen aus Weilheim, einige aber auch aus der weiteren Umgebung. Aber wie hat die Künstlerin vor nunmehr zehn Jahren eigentlich ihre ersten Kursteilnehmer gefunden? „Angefangen habe ich tatsächlich mit denjenigen Malbegeisterten, die ich schon kannte. Und zum Glück habe ich hier schöne Schaufenster, in denen ich Werbung machen konnte – dann hat sich das alles wie von selbst weiterentwickelt.“ Neben den wöchentlichen Kursen bietet Gabriele Glas übers Jahr zudem um die sechs Workshops an, die sich

wechselnden Themen widmen.

Um ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln, belegte die Malerin verschiedene Kurse bei namhaften Dozenten. Eine besonders prägende Zeit waren die zwei Wochen, die sie 2012 in Paris bei Arno Stern verbrachte, um sich zur Malbegleiterin für Kinder und Erwachsene ausbilden zu lassen. Der 1924 in Kassel geborene Künstler und Pädagoge ist 2024 kurz nach seinem 100. Geburtstag verstorben. „Stern wurde bekannt für sein freies Malen mit Kindern. Seiner Überzeugung nach hat jeder Mensch die gleiche Fähigkeit zum Malen“, erzählt Glas. „Man muss jedem Menschen nur Pinsel und Farben in die Hand geben und einfach zulassen, was sich dann ganz von selbst ergibt und entwickelt.“ Dieses Konzept hat Glas vollkommen überzeugt.

Begegnung mit Markus Lüpertz

Eine weitere prägende Begegnung war die mit Prof. Markus Lüpertz: Von 2019 bis 2023 studierte sie bei ihm an der Kunstakademie in Kolbermoor und schloss das Studium mit der Meisterklasse ab. „Und was ich selbst gelernt habe, gebe ich dann umgehend an meine Kursteilnehmer weiter“, berichtet die Malerin. Auf diese Weise wuchs ihr eigenes künstlerisches Profil immer weiter parallel zu ihren pädagogischen Erfahrungen. „Das Atelier und die Malerei sind für mich das Salz in der Suppe des Lebens“, resümiert Glas.